

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land.

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den
 Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,08 Mk., ohne Zustellungsgebühr;
 für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäftsstelle, bei den Ausgabestellen ab-
 geholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk.,
 monatlich 1,20 Mk. Einzelheft (Belagblatt) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und
 -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen
 außerhalb Westpreußens und Polens und durch Vermittlung 20 Pf.) für Anzeigen mit Plak-
 vorträgen 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle
 soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der
 Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher anzugeben

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
 Fernsprecher 57.
 Brief- und Telegramm-Adresse: "Presse, Thorn."

Thorn, Donnerstag den 28. März 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
 Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinrich Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbekannte Einendungen werden nicht aufbewahrt, unerlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Albert genommen!

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 27. März. (W.-L.-B.)

Großes Hauptquartier, 27. März.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die am 25. März geschlagenen englischen und französischen Divisionen suchten gestern erneut in dem unwegsamen Trichtergerände der Sommeschlacht unserem Vordringen Einhalt zu tun. Unser Angriff durchbrach die feindlichen Linien. Seit dem frühen Morgen begann der Feind auf breiter Front zu beiden der Somme zu weichen. Der Widerstand feindlicher Nachhut wurde in scharfem Nachdrängen bezwungen. Nördlich und südlich von Albert erlitten wir uns den Übergang über die Ancre. Am Abend fiel Albert. Südlich der Somme warfen wir den Feind nach heftigen Kämpfen über Chauques und Bihons zurück. Roye wurde erstickt, Royon in blutigem Straßentamp vom Feinde gesäubert. Wir haben unsere alten Stellungen vor der Sommeschlacht von 1916 nach Westen an vielen Stellen überschritten. Die Gefangenzahl wächst, die Beute mehrt sich.

Artilleriekämpfe in Flandern, vor Verdun und in Lothringen dauerten an.

Rittmeister Freiherr von Nöthhofen errang seinen 69. und 70. Luftflieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Der fünfte und sechste Tag der großen Westschlacht.

Auch am Montag, am fünften Tage, nahm die Kaiser-Schlacht im Westen zwischen Scarpe und Duse ihren für die Deutschen siegreichen Fortgang. Dort auf dem alten Somme-Kampffeld, das dem Feinde immer wieder die besten Rückzugs- und Aufnahmestellungen mit glaciartigem Schuttfeld bietet, wo er sich in festungsartigen Ruinendörfern, ausgebauten Batteriestellungen und betonierten Maschinengewehrnestern verankern konnte, sind die Engländer erneut geschlagen. Die von ihnen und entfernten Kriegsschauplätzen eiligst herangeführten frischen Divisionen haben sich im Norden und Süden des breiten Angriffsfeldes in wütenden Gegenangriffen verblutet. In heiklem Ringen wird ein Ort, eine Höhe nach der anderen gestürmt. Bäche, Kanäle, Flüsse — sie bilden kein Hindernis für unsere unergieblichen Truppen. Auf der weiten blutgetränkten Walfahrt liegen Waffen, Ausrüstungsstücke, gefallene Pferde, Panzerwagen, Geschütze, und immer wieder Mengen von Munition zwischen Kaffibraun gefeldeten zahlreichen Toten. Um Royon entbrannten besonders heisse Kämpfe, in denen der vor Verdun mit dem Orden Pour le Mérite ausgezeichnete Leutnant Kadow neue Proben seiner Tapferkeit lieferte. Nördlich der Straße Dallon-Roupy liegen, Stregemäht durch unser Feuer, 2 bespannte englische Munitionswagen, die im Galopp ihren Infanteriebegleitbatterien Munition bringen wollten. Zahllose Sprengtrichter unserer Artillerie weisen die Spuren der Feuerwähe. Anders, mit Durchmessern von 30 und eine Tiefe von 8 Metern, erinnern an die Zeit unserer Frontverlegung vom Jahre 1917. Um diese Granattrichter entspinnen sich besonders heisse Kämpfe. An einzelnen Stellen im Süden sind unsere Truppen weit über 45 km vorgedrungen. Die Beute an Kriegsmaterial jeder Art wächst dauernd. Schon sind gegen 1000 Leichter Panzer, darunter eine Unmenge schwerer und Geschütze, erbeutet. Der Erfolg der gewaltigen Schlacht steigert sich von Stunde zu Stunde. Die blutigen Verluste des Feindes sind außerordentlich schwer und haben sich dadurch so außergewöhnlich gesteigert, daß die englische Artillerie zu kurz schloß, und die britische Infanterie zwischen dem deutschen Vernichtungsfeuer und dem eigenen Artilleriefeuer eingekesselt war. Die große Zahl der Gefangenen kommt den Deutschen bei den Widerherstellungsarbeiten der Wege im rückwärtigen Gebiet besonders zugute. Die geringen Verluste der deutschen Truppen werden von den Engländern zugegeben. Der militärische Berichterstatter des englischen Funkdienstes schreibt: Der feindliche Angriff im Abschnitt St. Quentin wurde am 28. durch Nebel begünstigt, dessen dicke Schwaden es dem Feinde ermöglichten, ohne beträchtliche Verluste durch das Sperrfeuer zu kommen.

Der 26. März als sechster Tag der großen deutschen Offensive ließ unsere Armeen nach wie vor in unterbrochenen Großkämpfen siegreich westwärts zureiten. Starke, von weither herangeführte feindliche Reserven konnten trotz verzweifelter Wehr und Gegenwehr den deutschen Ansturm nicht aufhalten. Die blutigen Verluste der Engländer und ihrer Hilfsvölker steigerten sich zu ungeheuren Zahlen. Sie übertreffen alles bisher Dagewesene. Weder in Russland, noch in Italien waren die Opfer von solcher Höhe. Diese Tatsache erklärt sich aus dem jähen Widerstand der Briten und deren massierten von Franzosen und Amerikanern unterstützten Gegenangriffen. Dazu kommt, daß die englische Infanterie unter dem Kurzfeuer ihrer Artillerie leidet. Eine große Anzahl englischer Divisionen ist gänzlich aufgerieben. Inzwischen hat der englische Funkdienst die geringen Verluste der unentwegt angreifenden Deutschen zugegeben. Infolge des fast täglich herrschenden Nebels seien sie oft unbemerkt an die englischen Stellungen herangekommen. Die auch nach einer Woche nicht nachlassende Wucht des deutschen Stoßes muß selbst das Reuterbüro anerkennen. Der betreffende

Bericht des 26. März meldet: Der Kiefenkampf dauert ununterbrochen fort, ohne daß die Kraft des Feindes merklich abnimmt, und er fügt hinzu: Die englischen Truppen ziehen sich langsam zurück und verbrennen alles. Der deutsche Heeresbericht hatte bereits die Verwüstung französischer Bundes durch die Engländer gemeldet. Auch das amtliche englische Büro stellt nunmehr diese Tatsache fest. Die deutsche Beute wächst weiterhin, auch die Gefangenzahl hat sich wiederum erhöht. Der Erfolg eines jeden Schlachtages wird von dem nächsten überboten; denn in breiter Front hat bereits die Verfolgung des geschlagenen Feindes begonnen.

Die Überlegenheit der deutschen Artillerie.

Der Einsatz der Artillerie erfolgte mit gewaltiger Wucht und völlig überraschend. Zahlreiche in aller Stille erprobte Verbesserungen bewährten sich glänzend. Durch bisher nicht angewandte Fliegerbedeckungen blieb der deutsche Aufmarsch der feindlichen Erkundung völlig verborgen. Durch neue technische Mittel wurde das Einschleichen verschleiert. Diese Vorbereitungen blieben natürlich der eigenen Truppe nicht verborgen. Umsomehr muß die Verschwiegenheit der bei den vorausgegangenen Erkundungsgefechten in Feindesland geratenen Mannschaften anerkannt werden. Der Munitionseinsatz war gewaltig. Die Wucht des Feuers wird durch alle Gefangenausagen bezeugt. Die Wirkung der Gasgranaten war groß. Beim Vorgehen entwickelte die deutsche Artillerie beispiellosen Schneid. Die feindlichen Maschinengewehrnesten wurden von der Feldartillerie durch Nachbekämpfung erledigt.

Der Kaiser an den Kronprinzen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben folgende Depesche an Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen gerichtet:

Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Kronprinzen, Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Die schönen und großen Erfolge, welche die Truppen Eurer Kaiserlichen Hoheit unterstellten Heeresgruppe in den Kämpfen gegen das englische Heer in diesen Tagen errungen haben, geben mir willkommenen Anlaß, Eurer Kaiserlichen Hoheit meine warme Anerkennung dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß Ich Eure Kaiserliche Hoheit zum Chef des Grenadierregiments Kronprinz (1. ostpreussisches) Nr. 1 ernenne. Ich bin überzeugt, daß das tapfer und kriegsprobte Regiment sich seines hohen Chörs allezeit würdig erweisen wird.

Großes Hauptquartier den 24. 3. 18.

gez. Wilhelm.

Glückwunschtelegramm des Reichstages.

Der Erste Vizepräsident des Reichstages hat an den Kaiser eine Glückwunschsdepesche gerichtet, in der es heißt: Mit volstem Vertrauen sah das ganze deutsche Volk den schweren Entscheidungskämpfen entgegen, die wir mit den erbittertesten Feinden des deutschen Vaterlandes auszukämpfen gezwungen sind; aber weit über alles Hoffen und Erwarten hinaus ist es gelungen, dem ruhmredigen Gegner die Überlegenheit der deutschen Heeresmacht, ihrer Führer und Truppen zu beweisen. Im stolzen Gefühl der unbezwinglichen Kraft unseres Volkes, durchdrungen von unendlicher Dankbarkeit gegen alle todesmutigen Kämpfer und ihre Führer, hoffen und wünschen wir, daß uns bald der endgültige Sieg beschieden sein werde.

In einem weiteren Telegramm an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg spricht der Vizepräsident die herzlichsten Glück- und Segenswünsche und den Dank des deutschen Volkes aus.

Berührungspolitik unserer Feinde.

Das ganze feindliche Ausland sucht die schwere Niederlage, die die Engländer erlitten, nach Möglichkeit zu vertuschen. Frankreich hat, wie gemeldet, sofort die Grenze gegen die Schweiz gesperrt, damit keine Zeitungen, Nachrichten oder Personen mehr herein können, die Kunde von dem wirklichen Stand der Dinge verbreiten. Italien und England machen es ebenso. Der Abdruck der deutschen Heeresberichte ist verboten. Überall in der feindlichen Presse wird es so hingestellt, als ob die Engländer einen Teil des Geländes freiwillig geräumt hätten. Daß sie eine schwere Niederlage erlitten haben und daß diese Niederlage vernichtend und von unabsehbarer Tragweite ist, wird verschwiegen.

Die englischen Blätter versuchen, nachdem Reuter von der britischen Front die Tatsache des deutschen Durchbruchs gemeldet, das Vertrauen in die Widerstandskraft der Alliierten zu stärken und verklären, daß Gegenmaßnahmen im Gange sind, um den Feind zum Stehen zu bringen.

Die Kommentare der französischen Presse über die Kiefenschlacht im Westen lassen trotz der strengen Zensurverfügungen erkennen, daß die Lage der in den Kampf vertriehenen englischen Armeen als außerordentlich bedrohlich angesehen wird. Allgemein wird hervorgehoben, daß es sich um einen Durchbruchversuch allergrößten Stils handele, der gegen den empfindlichsten und schwächsten Teil der Front gerichtet sei, nämlich gegen den Abschnitt, in dem die englische und französische Front zusammenstoßen. Die Besorgnis darüber, daß die französische Front in die Niederlage verwickelt

werden könnte, ist so groß, daß eine schnelle Entlastung durch Einziehung der jochischen Mandrierarmee verlangt wird.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W.-L.-B. meldet amtlich:

Berlin, 26. März, abends.

Ein neuer Abschnitt in der gewaltigen Schlacht! Zu beiden Seiten der Somme ist der Feind auf breiter Front im Rückzuge. In der Verfolgung haben wir unsere alten Stellungen vor der Sommeschlacht von 1916 nach Westen bereits an vielen Punkten überschritten. Wir stehen vor Albert. Bihons, Roye und Royon sind genommen.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 25. März nachmittags lautet: Französische Truppen haben seit dem 25. März in die Schlacht, die an der britischen Front im Gange ist, einzugreifen begonnen. Sie haben einen Teil der verbündeten Streitkräfte abgelöst und den Kampf auf diesem Abschnitt der Front für ihren Teil begonnen. Gegenwärtig stehen sie in schwerem Kampf in der Gegend von Royon und machen bedeutenden deutschen Streitkräften die Höhen auf dem rechten Oise-Ufer streitig. Nordwestlich Reims heftige Artillerietätigkeit in der Gegend von Courcy und Loivre. In der Champagne scheiterten zwei deutsche Handstreichs. Hüllich der Spitze machten französische Patrouillen Gefangene bei Tahure. Große Artillerietätigkeit bei Arracourt in den Vogesen. In der Morgendämmerung griffen die Deutschen die französischen Linien östlich Biemeren und östlich Badonviller an. Die Deutschen wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Französischer Bericht vom 25. März abends: In der Gegend von Royon wird die Schlacht mit Erbitterung fortgeführt. Die Deutschen bringen unaufhörlich neue Kräfte heran. Unsere Truppen weichen gemäß den empfangenen Befehlen Schritt für Schritt zurück und unternehmen kraftvolle Gegenangriffe, die dem Feinde schwere Verluste beibringen. Ein erbitterter Kampf hat bei Nettle stattgefunden; der Ort ging wiederholt verloren und wurde mehrfach wiedergewonnen. Artilleriekampf an verschiedenen Stellen der Front. Reims wurde in der vergangenen Nacht und am heutigen Tage mit 1375 Granaten beschossen.

Französischer Bericht vom 26. März nachmittags: Die Schlacht dauerte mit Heftigkeit am Abend des 25. März und in der Nacht an. Der Feind verdrängte keine Angriffe an der ganzen Front von Royon bis Chauques. Die in der Gegend von Royon gut aufgestellte französische Artillerie unterstützt wirksam die französische Infanterie, deren Widerstand und häufige Gegenangriffe das Vordringen der Deutschen aufhalten und ihnen hohe Verluste zufügen. Royon wurde während der Nacht in größter Ordnung geräumt. Die Franzosen haben das linke Ufer der Oise in festem Besitz. Von der übrigen Front nichts zu melden.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 25. März morgens lautet: Die Schlacht dauert mit großer Heftigkeit an der ganzen Front an. Mächtige, vom Feind gestern nachmittags und gestern Abend nördlich Bapaume und Resoil (?) unternommene Angriffe wurden abgeschlagen. Nur an einem Punkte erreichte die deutsche Infanterie unsere Gräben, aus denen sie sofort wieder vertrieben wurde. In anderen Stellen wurden die feindlichen Angriffe durch Gewehr-, Maschinengewehr- und Artilleriefeuer vor unseren Stellungen zum Stehen gebracht und die feindlichen Truppen mit großen Verlusten zurückgetrieben. Während der Nacht und heute früh entwickelten sich wieder neue feindliche Angriffe in dieser Gegend. Die Feinde, die den Fluß zwischen Vicourt und Brie überschritten hatten, wurden durch unsere Gegenangriffe auf das Ufer zurückgetrieben.

Englischer Bericht vom 25. März abends: Ein Kampf, der als äußerst ernst geschätzt wird, spielte sich den ganzen Tag über auf breiten Fronten südlich von Peronne sowie südlich und nördlich von Bapaume ab. In beiden Abschnitten griff der Feind unsere Stellungen in großer Stärke kräftig an und zwang uns, trotz tapferen Widerstandes unserer Truppen, zurückzuweichen. Die feindlichen Truppen sind in Nettle und Bapaume; der heftige Kampf dauert an.

Zur Beschießung von Paris.

Die französischen Blätter sind mit Kommentaren und Nachrichten über die Beschießung von Paris

Am 24. d. Mts. verschied nach längerem Siechtum der

Konditor

Kasimir von Konopka.

Lange Jahre ist er im Betriebe der unterzeichneten Firma tätig gewesen, von Vorgesetzten und Mitarbeitern gleich hoch geschätzt und geachtet. Schon hoch betagt setzte er sich im vorigen Jahre zur Ruhe. Leider hat er sich ihrer nicht lange erfreuen können. Seinem Leben war bereits das Ziel gesetzt.

Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Firma **Gustav Weese.**

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage ich Allen, die daran teilnahmen, insbesondere Herrn Pfarrer **Jacobi** für die trostreichen Worte am Grabe und den Herren Wagenmeister für den schönen Kranz meinen herzlichsten Dank.

Witwe **A. Kalkowski.**

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Die Einlösung der Lose zur 4. Klasse 11. (237.) Lotterie hat unter Vorlegung der Lose der Barkasse bis zum 3. April, abends 6 Uhr, bei Verluft des Anrechts zu erfolgen.

1	1	1	1	1
1	2	4	8	Kauflose
zu 160	80	40	20	Mark

Dombrowski, Königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmplatz, Fernsprecher 842.

Königl. preuß. Lotterie-Einnahme. Die Erneuerungsfrist zur 4. Klasse endigt mit 2. April. Kauflose vorrätig! Erdler, Königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Breitestr. 22, 1.

Höhere Privat-Mädchenschule. Das neue Schuljahr beginnt am 9. April um 9 Uhr. Aufnahme neuer Schülerinnen am 8. und 9. April von 9-12 Uhr. Brüdenstraße 13, 1. **M. Wentscher**, Schulleiterin.

Mittwoch den 3. April d. J., nachmittags 4 Uhr, werde ich vor dem hiesigen Gemeinde-Gasthause **3 Gänse** öffentlich und meistbietend verkaufen. Sachsenden den 26. März 1918. Der Gemeindevorsteher, **Tahrt.**

Mein **Klavierstimmer** kommt in nächster Zeit nach dort. Gest. Bestellungen bitte umgehend in der Geschäftsstelle der „Presse“ niederzuliegen. **Pianosorte-Großhandlung Berthold Neumann, Posen.**

Verkäuferin aus der Kolonialwarenbranche sucht auf gute Zeugnisse gestützt, Stellung, auch als Kassierin von sofort oder später. Angebote unter L. 886 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stellenangebote.

Tüchtigen Schmied für Aufschlag und Wagenbauerei sucht **Otto Gehrt**, Schmiedemeister, Thorn-Wader, Grauburgerstr. 87/88. Größeres, hiesiges Werk sucht für ein kaufmännisches Büro einen strebsamen, gewandten

Jungen Mann als Lehrling. Selbstschreibende Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Q. 916 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erb.

Lehrling mit guter Schulbildung zum 1. April gesucht. **M. Rosenfeld.**

Buchdruckerlehrling findet kräftiger, antersiger Anabe sofort oder später eine Stelle. Schulabgangzeugnis ist bei der Meldung vorzulegen. **C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Thorn.**

Ein Lehrling sof. gef. **Max Klepp**, Schornsteinfegermstr., Grauburgerstraße 112.

Klempnerlehrlinge stellt ein **Adolf Granowski**, Baukemperei und Installationsgeschäft. **Lehrlinge** zur Tischlerei sucht **J. F. Tober**, Tischlermeister.

Fabrikwächter von sofort gesucht. **Bachstraße 5-7.**

Zuverl. Aufsicher sucht **A. Freining**, Wauerstraße 50.

Ein Arbeitsbursche kann sofort eintreten bei **K. Schall**, Schuhmacherstr. 12.

Arbeitsbursche stellt sofort ein **A. Schröder**, Copernikusstraße 41.

Laufbursche sofort gesucht. **C. B. Dietrich & Sohn**, Breitestraße 35.

Laufburschen stellt sofort ein **R. Engelhardt**, Blumengeschäft.

Ein schulfreier Junge zum Klüßeln für die Sommermonate kann eintreten. **Eisenhart, Schirpitz, Tägl. 10 M.** zu verdienen. Näh im 3 bis 10 M. **Brosp. Joh. H. Schmitz**, Adressencorrespondenz, Köln 123.

Zeichnungen

auf die

5% Deutsche Reichsanleihe

4 1/2% Deutsche Reichsschakanweisungen

(VIII. Kriegsanleihe)

nehmen wir zu Originalbedingungen bis zum 18. April, mittags 1 Uhr, entgegen.

Bank Związku Spółek Zarobkowych Filiale Thorn.
Deutsche Bank Filiale Thorn.
Kreissparkasse Thorn.
Ostbank für Handel und Gewerbe, Zweigniederlassung Thorn.
Stadtsparkasse Thorn.
Vorschuss-Verein zu Thorn, e. G. m. u. H.

Am **Ostersonnabend, den 30. März 1918,** bleiben unsere Kassen und Büros geschlossen. Zur Annahme von Zeichnungen auf die Kriegsanleihe werden wir einen Schalter von 11 bis 12 1/2 Uhr mittags offen halten. **Bank Związku Spółek Zarobkowych, Filiale Thorn.** **Deutsche Bank Filiale Thorn.** **Ostbank für Handel und Gewerbe,** Zweigniederlassung Thorn. **Vorschuss-Verein zu Thorn, e. G. m. u. H.**

Klavierunterricht

erteilt **Frau Ch. Moderski**, Hohestraße 1, 2 Tr.

Ein Laufbursche und ein Aufwartemädchen für den ganzen Tag für die Apotheke gesucht. **Schwann-Apotheke.**

Buchhalterin für mein Baugeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnis, abstriften und Gehaltsansprüchen an **G. Soppart, Fischerstr. 59.**

Franen zur Gartenarbeit. **H. Guderian**, Gärtner, Ritterstraße 27.

Frau zum Reinmachen, sowie ein ordentliches, tüchtiges Dienstmädchen von sofort oder 1. April. **Max Hensel**, Bahnhofswehr, Thorn-Stadtbahnhof.

Mädchen für den Haushalt und zur Bedienung der Gäste von sofort gesucht. **Gasthaus Barbachen.**

Tücht. Hausmädchen vom 15. April gesucht. **Frau Barnass**, Breitestr. 24. Vermittlung erwünscht. Suche zum 15. April ein **Stubenmädchen.** Vermittlung erwünscht. **Frau Juliusrad Radt**, Koenigsstraße 8.

Sauberes Mädchen für alle Hausarbeiten oder Auwärterin sucht **Frau Marie Hinz**, Brombergerstraße 45.

Ein Mädchen für den Vormittag gesucht. **Frau Krantz**, Wilhelmstraße 5, 2.

Schulentaugendes Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. **Eißelbühlstraße 11, 3.**

Suche zu jeder Zeit für die Garten- und Ausflugsorte Blühtöpfe, Papfer, Anstaltsteller, auch jung Leute, die im Garten bedienen wollen, wie auch Burschen, die das Bedienen anlernen wollen für die Sonn- u. Feiertage, feiner: Kellerlehrlinge, Kochfrauen, Kochmännchen, Blühtöpfwärter, Gärtner, Hausdiener und Aufwärter. **Stanislawa Lewandowski**, gewerkschaftl. Stellenvermittler, Thorn, Schuhmacherstr. 18, Fernspr. 52.

Anwärterin wird verlangt. **Copernikusstr. 9, 2. r.**

Kindermädchen für nachmittags kann sich melden. **Kafernenstraße 37 a, 3.**

Empfehle: einfache Stiche, sowie gute Köchin. Mädchen für alles für Stadt und Land. **Tekla Pawlik**, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Thorn, Schillerstraße 19, 2.

Alle unbrauchbare Sprechmaschinenplatten und Bruch **Alex Beil.** **Kauf zum festgesetzten Höchstpreis zu 1,75 Mark pro Kilo.** Wer übernimmt einen 14jährigen Knaben gegen B. gutung **in Pflege?** Angebote unter M. 920 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Klavier, gebraucht, gut erhalten, zur Miete gesucht mit evtl. Kaufrecht. Angebote unter C. 903 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wer gibt unentgeltlich Hund in liebevolle Hände? Angebote unter M. 912 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zwei neue, Damen wünschen Besuche, junge Frauen tauschhaft mit zwei tüchtigen Herren, auch bald grav. höhere Heirat nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter O. 914 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wer gibt unentgeltlich Hund in liebevolle Hände? Angebote unter M. 912 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ausstellung

Vom 28. März bis 7. April 1918 im 2. Stock der Mittelschule, am Wilhelmplatz.

Gemälde, Aquarelle, Studien, von **René Kuder-Weiler, Fred Uebel-Delitzsch, Albert Morhain-Mülhausen.**

Geöffnet täglich von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags. Eintritt 50 Pf. Schüler 30 Pf.

Der Reinertrag ist für die Kriegswohlfahrtspflege bestimmt.

Lore Sello — Frieda Langendorff — Alfred Münzer **Besondere Osterveranstaltung** 1. April (2. Osterfeiertag) abends 7/8 Uhr „Artushof“ **Künstler-Abend** Berliner Künstler, in Ton, Gesang und Tanz. **Lore Sello**, in alten und neuen Tänzen. **Frieda Langendorff**, Königl. sächs. Hofopernsängerin, ernste und heitere Lieder. **Alfred Münzer**, Pianist, Begleitung und Soli. Vorverkauf: **Walter Lambeck**, hat begonnen. Preise: Mk. 4.40, 3.30, 2.20, 1.10.

Landwirt, 32 Jahre, ev., 60.000 Mark Vermögen, 10 Jahre als Beamter auf Eltern ist in gewelien, wünscht Einheiratung in ar. Hof oder st. Gut, junge Witwe ohne Anhang eventuell nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter Z. 900 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Osterwunsch! 2 gute Freunde, Handw., 28 Jahre alt, hoch, dunkel und blond, such. die Bekanntschaft zweier netter Damen. Bild mögl. erm. Strenge Briefschreibung, ungekürzt. Zuschriften unter K. 910 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Witwer, Beamter, Vermög., 30 J., wünscht die Bekanntschaft einer kinderlosen Witwe oder älteren Fräuleins zwecks baldiger Heirat, Vermögen erwünscht. Zuschriften erbittet unter R. 917 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junge, lebensl. Witwe sucht Herrenbekanntschaft zwecks Heirat. Zuschriften unter L. 911 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Hohe Belohnung!

1 Paar Kummel-Geschirre (Silberbeschlag), **1 Paar Metall-Aufsätze**, **1 Stk. Einspanner-Aufsätze**, **2 Stück Arbeitsgeschirre**, **2 Paar Aufsätze**, **1 Paar gelbe Stulpen** dazu, **gestohlen.** Hohe Belohnung zahlen wir Demjenigen, der uns den Täter so nachweist, daß wir ihn gerichtlich belangt können. **Vor Kauf wird gewarnt!** **C. B. Dietrich & Sohn,** Breitestraße 35.

Stadt-Theater

Donnerstag, 28. März, 7 1/2 Uhr: Gespenster.
Samstags, 30. März, 7 1/2 Uhr: Könige.
Sonntag den 31. März, nachm. 3 Uhr: Ermäßigte Preise! Die tolle Komtesse.
Abends 7 1/2 Uhr: **Wiener Blut.**
Montag, 1. April, nachm. 3 Uhr: Ermäßigte Preise! Der Bettelstudent.
Abends 7 1/2 Uhr: **Filmzauber.**
Schluß der Winter-Spielzeit!

Mietgespanne für leichere Beschäftigung gegen Tagesvergütung oder Akkord sucht **W. Bootcher**, Expedition.

Baracken u. zerlegbare Arbeiter-Wohnhäuser liefert **Richard Mittag**, Baradenwerk, Spremberg N.-L.

Gegen Feind vom Artushof, 12 Uhr ein Herzkragen verloren.

Gegen hohe Belohnung abgegeben in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein weißes Schürchen und weißes Handtuch (Geburtsstagsgeschenk), einer armen Arbeiterin in der Breite-Grabenstraße verloren. Ehrlicher Finder erhält Belohnung. Bitte abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Mosen und blauen Answeiß verloren. Bitte abgeben in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Die Bezieger der „Presse“, die bisher die Zeitung von Herrn Kaufmann **Szyminski**, Windstraße, abholen lassen, bitten wir, die Zeitung vom 1. April ab aus dem Zigarettengeschäft von **Fritz von Paris** (Inhaber Herr Sieg), Ede Altstadt, Markt und Heiligengeiststraße, beziehen und auch dort den Bezug für das nächste Vierteljahr erneuern zu wollen. **Geschäftsstelle „Die Presse“.**

Täglicher Kalender.

1918	Samstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
März	31	—	—	—	—	—	—
April	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Mai	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—

Siegeu zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Politische Tageschau.

Kaiser Wilhelm an die litauische Delegation.

Die litauische Delegation hat aus Anlaß der Anerkennung des unabhängigen litauischen Staates an Seine Majestät den Kaiser folgendes Suldigungstelegramm abgesandt:

Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser,
Großes Hauptquartier.

Eurer Majestät erlauben sich der Präsident und die Delegation der litauischen Tarpa, welcher der Herr Reichskanzler heute die Anerkennung der Unabhängigkeit Litauens ausgesprochen hat, den tiefgefühltesten und unaussprechlichen Dank dafür auszusprechen, daß das große mächtige Deutsche Reich dem durch Jahrhunderte hindurch so schwer leidenden litauischen Volke die Freiheit gegeben und seine Unabhängigkeit als erste Macht anerkannt hat. Wir sind froh in der Zuversicht, daß Deutschland und Litauen als treue Nachbarn gemeinsam am eblen Friedenswerke des Wieder- aufbaus tätig sein werden.

Smetona, Präsident,

Schauly, Stangaitis, Mileiškis, Delegierte.

Hierauf ist der litauischen Delegation folgende höchstehende Antwort zugegangen:

Herrn Präsidenten Smetona. Für das anläßlich der Anerkennung des unabhängigen litauischen Staates an Mich gerichtete Telegramm spreche Ich Ihnen, Herr Präsident, und den Mitgliedern der litauischen Delegation Meinen Dank aus. Ich habe Mich gefreut, daß der Siegeszug meiner Truppen Litauen vom russischen Joche befreit und es Mir ermöglicht hat, Litauen als freien und unabhängigen Staat wieder herzustellen. Die Unterdrückung seines nationalen Lebens hat damit nach langer trüber Zeit ihr Ende erreicht. Ich hoffe zuversichtlich, daß Litauen rasch als Staat erblühen wird und daß die engen Beziehungen, die es fortan mit dem Deutschen Reiche verbinden sollen, diese Entwicklung sichern und fördern werden.

Wilhelm I. R.

Das Ergebnis der Stichwahl in Niederbarnim.

Bei der am Daenstag stattgefundenen Stichwahl im Reichstagswahlkreis Niederbarnim erhielt Wissell (Sozialdemokrat) 25233, Dr. Bretschneider (Unabh. Sozialdemokrat) 252 Stimmen. 398 Stimmen waren ungültig. Wissell ist somit gewählt. — Die Wahl in Niederbarnim hat, wie die „Voss. Ztg.“ meint, auch für die große Politik Bedeutung. Sie könnte unsere Feinde darüber belehren, daß ihre Spekulation auf innere Schwächen ebenso falsch waren, wie ihre militärischen Hoffnungen. Der „Vorwärts“ sagt: Nachdem die Unabhängigen sich als geschlagen anerkannt und den Kampf aufgegeben hatten, konnte an der Wahl Wissells kein Zweifel mehr sein.

Der Frieden mit Rumänien.

Die Berliner „Germania“ schreibt: Der alte Modus des Verhandeln mit Rumänien hat bewirkt, daß man mit ihm verhältnismäßig schneller zum Schluß gekommen ist als mit den Großrussen. Dem von seinen Verbündeten verlassenen Rumänien bleibt ein anderer Ausweg nicht übrig, als zum Frieden mit den Mittelmächten bereit zu sein. Einige Kreise des rumänischen Volkes wollen den Gedanken eines Dynastiewechsels nicht aufgeben. Wir werden dem mit uns in Frieden Lebenden Rumänien, wenn es in ehrlicher Politik vorwärts streben will, keinen Stein in den Weg legen. Der Abschluß des Friedensvertrages mit Rumänien wird endgültig erst nach Ostern erfolgen. Bis dahin hofft man auch die Verhandlungen über die noch schwebenden wirtschaftlichen Fragen, namentlich über die Petroleum- und Getreidefragen zum Abschluß bringen zu können.

Deutsch-belgisches Abkommen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Am Freitag ist in Bern zwischen deutschen und belgischen Vertretern ein Abkommen über Gefangenennfragen unterzeichnet worden. Aber die Einzelheiten werden weitere Mitteilungen vorbehalten.

Kaiser Karl

ist in Begleitung des Obersthofmeisters Prinzen zu Hohenlohe und des Ministerpräsidenten von Seidler für zwei Tage nach Böhmen gereist, um die Notstandsgebiete in Deutschböhmen zu besuchen.

Das neue spanische Kabinett.

Das Programm des neuen Kabinetts ist Annahme der Cortes, Annahme des Budgets. Eine Einigung über diese Punkte wurde auf einer Konferenz mit dem König erzielt, an der Maura, Dato, Prieto, Graf Romanones teilnahmen.

Das Ministerium, das den Charakter eines Neutralitätskabinetts hat, vereinigt die beiden hervorstechendsten Führer der Konserverativen und die beiden letzten liberalen Ministerpräsidenten. Zu den neuen Nachrichten aus Spanien meint die Berliner „Germania“: Die Entente und die Neutralität in Spanien ist stark im Schwanken begriffen. Spanien hat den Marokkovertrag nicht vergessen, noch weniger wird es sich die Zusage des Herrn Clemenceau gefallen lassen, auf ganz Marokko zu verzichten. Auf eine solche Antwort wird Maura die Antwort nicht schuldig bleiben.

Das Wiener Telegraphen-Korrespondenz-Büro meldet aus Madrid: Die unerwartete Lösung der Kabinettskrise hat Publikum und Presse mit größter Genugtuung erfüllt. Im Laufe des gestrigen Tages fanden wiederholt Straßendemonstrationen statt, an denen sich alle Bevölkerungsklassen ohne Unterschied der Parteistellung beteiligten. Militär und Bevölkerung gaben in begeisterten Hochrufen auf Spanien, König Alfons und Maura, sowie die übrigen Minister ihrer Befriedigung über die günstige Lösung der Ministerkrise Ausdruck. Am Nachmittag stellte sich die neue Regierung dem Parlament vor. Sie fand in beiden Kammern die gleiche begeisterte Aufnahme. In einer kurzen Rede gab Maura sein Regierungsprogramm bekannt, das sich auf die bereits gemeldeten Punkte beschränkt. Die vor den Parlamenten versammelte Volksmenge begrüßte den

Ministerpräsidenten sowie die anderen Minister in wärmster Weise. Gegen Abend wiederholten sich die patriotischen Straßendemonstrationen.

Beendigter Streik in Spanien.

Wie aus Madrid gemeldet wird, haben die Post- und Telegraphenbeamten die Arbeit wieder aufgenommen.

Parade der aus Rußland Heimgekehrten.

Generalgouverneur Besefer hielt in Warschau eine Besichtigung über die aus Rußland zurückgekehrten Kriegsgefangenen deutschen Offiziere und Mannschaften, die in Warschau kurze Quarantanzzeit durchmachen, ehe sie in die Heimat entlassen werden. In Stärke einer kleinen Friedensgarnison hatten sie, in Kompagniefront formiert, Aufstellung genommen. Neben den Spitzen der militärischen Behörden des Generalgouvernements wohnten Major Kephena und Stabsarzt Barbero von der spanischen Gesandtschaft in Berlin dem militärischen Schauspiel bei, die als Mitglieder einer neutralen Kommission unsere Kriegsgefangenen-Lager im Osten inspizieren.

Zur Neubildung des polnischen Ministeriums.

„Kurjer Warszawski“ berichtet, daß Steczkowski vom Regentenschaftsrat vorläufig als Kandidat für den Ministerpräsidentenposten der Befehlungsbehörden noch nicht präsentiert sei. Vorläufig prüfe er den Boden für sein Programm bei den politischen Parteien, indem er Wünsche und Bemerkungen der politischen Führer entgegennimmt. Gleichzeitig konzerierte der Regentenschaftsrat mit den Befehlungsbehörden, um die Genehmigung des von Steczkowski vorgelegten Regierungsprogrammes zu erlangen. Generalgouverneur von Besefer hielt im Schlosse längere Konferenzen mit dem Regentenschaftsrat ab. — Aus politischen Kreisen erfahren „Gozbina Polska“ und andere Blätter, daß wegen einiger Schwierigkeiten bei der Kabinettsbildung die Liste der neuen Minister dem Regentenschaftsrat nicht vor Ostern vorgelegt werden könne. Der nationale Arbeiterbund (N. Z. K.) verlangt die Ernennung des Arbeits-

Kaufe mit Kriegsanleihe!

Bei Verkäufen und Versteigerungen aus Beständen der Heeres- und Marineverwaltung, die für Kriegszwecke nicht mehr gebraucht werden, kann die Zahlung an Geldes Statt durch Hingabe von Kriegsanleihe geleistet werden. Diese Vorschrift erstreckt sich auf alles, was bei der Demobilisierung zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere auf Pferde, Fahr-

zeuge und Geschirre; Feldbahngerät, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst Zubehör; Futtermittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Werkzeug; Fabrikeinrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial; Webstoffe und Rohstoffe aller Art.

Käufer, welche die Bezahlung in Kriegsanleihe leisten, werden bei sonst gleichen Geboten bevorzugt.

Die Kriegsanleihe wird zum vollen Nennbetrage angerechnet und bis zur Höhe des Kauf- oder Zuschlagspreises in Zahlung genommen. — Als Kriegsanleihe in diesem Sinne gelten sämtliche

5%igen Schuldverschreibungen des Reichs ohne Unterschied sowie die seit der 6. Anleihe ausgegebenen 4 1/2 %igen auslosbaren Schatzanweisungen.

Also: Nur die Kriegsanleihe, nicht der Besitz baren Geldes, bietet Sicherheit dafür, daß der Landwirt und der Gewerbetreibende nach Friedensschluß das, was er braucht, aus dem frei werdenden Kriegsgerät erwerben kann.

Sei flug und — zeichne!

Opfere, Deutschland!

Einer für alle und alle für einen —
 Deutschland, hoch auf! Das Gebot deiner Pflicht
 ruft dich aus deinen heiligsten Tiefen —
 Höst du den Ather erklingen?
 Höst du der Sterne Gesang?
 Es rauscht aus deiner Berge ewiger Nacht,
 Flammt aus den Ofen deiner Fabriken:
 Deutschland!

Deutschland, du Stätte heiliger Opfer,
 Stehst du die leuchtenden Worte am Firmament?
 Bist du der Ritter vergangener Tage,
 Schäm dich des Goldes gleichender Pracht!
 Schäm dich mit Eisen, deiner Freiheit Symbol!
 Eiern die Zeit und stählern dein Wille —
 Gold berge nur noch dein zudenendes Herz.

Opfere, Deutschland, du ruft ja den Frieden
 Deines Schaffens und Kämpfens herzlichste Frucht!
 Deutschland — den Sieg!

Christoph Wieprecht.

Kriegs-Merke.

Der Kaiser an Hindenburg und Ludendorff.
 Die Handschriften, mit denen Seine Majestät
 der Kaiser dem Generalfeldmarschall v. Hinden-
 burg und dem General Ludendorff die ihnen aus
 Anlaß der Großen Schlacht in Frankreich über-
 reichlichen Auszeichnungen verlieht, haben folgenden
 Wortlaut:

Mein lieber Feldmarschall!

In wohl der größten Schlacht der Weltgeschichte
 ist in diesen drei Tagen ein großer Teil des eng-
 lischen Heeres aus seinen Stellungen geworfen und
 von unseren heldenmütigen Truppen geschlagen
 worden. Ihre hohe Feldherrnkunst hat sich hier-
 bei wiederum auf glänzendste bewährt. Für den
 Sieg von Belle-Alliance erhielt der Feldmarschall
 Fürst Blücher das besonders für ihn gestiftete
 Eisene Kreuz mit goldenen Strahlen. Dieses
 nur einmal bisher verliehene höchste Ordens-
 zeichen Ihnen heute zu verleihen, ist mir eine
 ganz besondere Herzensfreude. Mit dem gesamten
 Vaterlande weiß ich mich eins, daß diese hohe
 Auszeichnung niemand mehr gebührt als Ihnen,
 dem auch heute wieder alle deutschen Herzen in
 Dankbarkeit, Verehrung und Vertrauen entgegen-
 schlagen.

Ihr dankbarer König

(gez.) Wilhelm R.

Großes Hauptquartier den 24. März 1918.
 An den Generalfeldmarschall v. Hindenburg und
 v. Ludendorff, Chef des Generalstabes des Feld-
 heeres.

Mein lieber General Ludendorff!

Die unergleichen herrlichen Erfolge, die
 unsere heldenmütigen Truppen in diesen Tagen
 gegen das englische Heer errungen haben, sind ein
 glänzendes Zeugnis für Ihre unübertroffene klare
 Voraussicht und nie verlassende Tatkraft, mit der
 Sie in zielbewusster Arbeit die Grundlagen für
 diese Siege geschaffen haben. In dankbarer An-
 erkennung Ihrer hohen dem Vaterlande erneut
 in treuester selbstloser Hingabe geleisteten Dienste
 verleihe ich Ihnen mit besonderer Freude das
 Großkreuz des Eisernen Kreuzes.

Ihr dankbarer König

(gez.) Wilhelm R.

Großes Hauptquartier den 24. März 1918.
 An den General der Infanterie und Ersten Gene-
 ralquartiermeister Ludendorff.

Eine neue Armeegruppe im Westen.

Zum ersten Male nannte der deutsche Gene-
 ralsstabbericht vom Sonnabend außer den drei
 bisher bekannten Armeegruppen, der des Kron-
 prinzen Rupprecht von Bayern, des deutschen
 Kronprinzen und des Herzogs Albrecht von Würt-
 temberg, eine Armeegruppe v. Gallwitz.
 Da sie zwischen den Gruppen des Deutschen Kron-
 prinzen und des Herzogs Albrecht genannt wird,
 darf wohl angenommen werden, daß die Reihen-
 folge der Heeresanteile zugleich den ungefähren
 Standort der Armee an der Front andeutet. Daß
 große Truppenverschiebungen von dem Augenblick
 an, da der Friede zwischen den Mittelmächten und
 Rußland in Aussicht stand, stattgefunden haben,
 und noch heute stattfinden, ist bekannt.

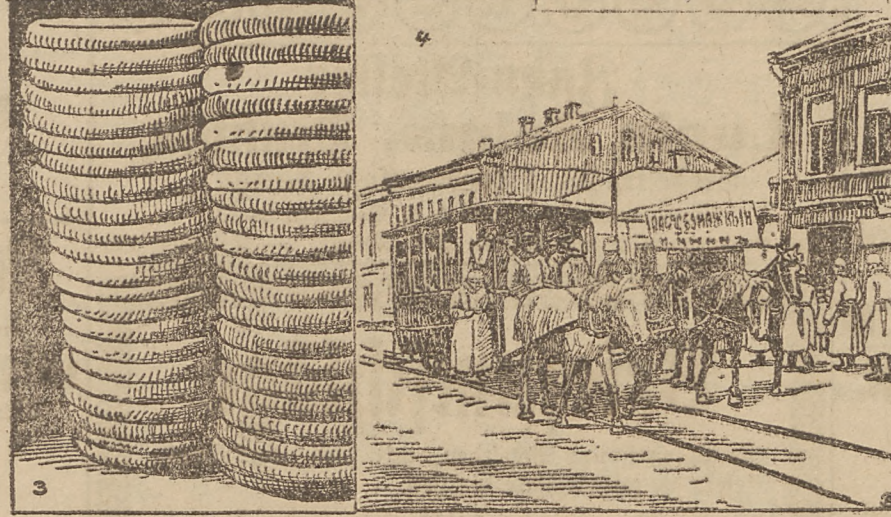
General v. Gallwitz, der im 66. Lebens-
 jahre steht, war bei Kriegsausbruch Inspekteur
 der Feldartillerie. Im Laufe des Feldzuges hat
 sich General von Gallwitz wiederholt ausgezeich-
 net. Die von ihm im Sommer 1915 befehligte
 Heeresgruppe durchbrach die russischen Stellungen
 an der Karawanki und warf die Russen über
 Reichel und Bug zurück. Im Winter 1915/16 be-
 fehligte er eine der gegen Serbien operierenden
 Armeen. Im Westen hat er sich besonders an der
 Somme bewährt. General v. Gallwitz ist Ritter
 des Schwarzen Adlerordens und besitzt auch den
 Pour le Mérite mit Eichenlaub und das Groß-
 kreuz des Roten Adlerordens mit Schwertern.

Abgestürzt.

Leutnant Viktor Freiherr v. Nischhofen, der
 jüngere der berühmten beiden Brüder, der kürz-
 lich seinen 29. Lufttag errang, ist abgestürzt und
 hat dabei einige äußere Verletzungen erlitten.

Zur Fernbeschießung von Paris.

Die neue Höchstleistung unserer Schießtechnik,
 die sich bisher auf 40 Kilometer erstreckte, grenzt
 ans Fabelhafte an und hat nicht nur in Paris dem
 Ziel unserer neuen Geschütze, sondern in der gan-
 zen Welt berechtigtes Aufsehen erregt. Dieses
 gewaltige Ergebnis unserer Schießtechnik bietet
 Anlaß zu höchst interessanten Folgerungen. Da



Deutsche Truppen auf dem Vormarsch im besetzten Warschau.
 1. Leben und Treiben in den Straßen von Warschau nach der Besetzung. 2. Russische
 Schwestern. 3. Bild in einen der großen
 Munitionslager vorgehenden
 4. Auf der Straße.

Wo hin immer unsere Truppen in diesem größ-
 ten aller Kriege kommen, so sind sie schnell einge-
 wohnt und geben den Städten und Ortschaften
 sofort das charakteristische, eigentlich nicht deutsche
 Gepräge. Der Soldat braucht nicht viel Zeit, um
 sich heimisch zu fühlen, und sofort nützt er jede
 sich ihm bietende Gelegenheit, die zu seiner Be-
 quemlichkeit dient, zu seinen Gunsten aus. Das
 sehen wir auch im besetzten Warschau. Unsere Feld-
 grauen sitzen in der Perlebahn, die viele von

ihnen nur nach vom Hörensagen kennen, wir sehen
 sie auf den Straßen promenieren, als wären
 sie dort zu Hause. Ihnen imponieren auch die
 etwas eigenartigen Erscheinungen der russischen
 Schwestern nicht, dagegen werden sie sich sehr ge-
 freut haben über die Nietenbeute, die ihnen zu-
 teil wurde und unter der ein Posten Gummirollen
 hat, der die staatliche Summe von einer Million
 Mark repräsentiert, gewiß nicht der gering-
 fügigste war.

nach den Erfahrungsregeln, die Geheimrat Czang
 in seiner „Ballistik“ angibt, für der luftschleunigsten
 Raum etwa die anderthalbfache Geschwindigkeit
 zu wählen ist, als im luftleeren Raum zur Er-
 zielung der gleichen Schwerkraft erforderlich wird,
 wäre hier eine Geschwindigkeit von über ander-
 halb Kilometer in der Sekunde, anzunehmen.
 Sobald derartige Leistungen nur mit riesenhaft lan-
 gen Rohren erzwungen werden können. Auch die
 Höhen, bis zu denen das Geschöß emporsteigt, sind
 gewaltig. Die Zeit, die eine Granate braucht, um
 die ungeheure Entfernung von 110 Kilometern
 zurückzulegen, läßt sich nur auf eine recht hohe
 Zahl von Sekunden abschätzen. Unter Berücksich-
 tigung aller dieser Umstände erscheint die Fern-
 beschießung von Paris, der unsere Feinde
 kein Gegenstück an die Seite zu stellen haben, als
 eine neue glänzende Leistung der deutschen Schieß-
 technik.

Geradezu groteske Formen nehmen die franzö-
 sischen Kombinationen an und als Beweis dafür
 gelten, wie kopflos Frankreich dieser Frühjahrs-
 übertragung gegenübersteht. Nachdem die Pariser
 herausgefunden, daß die 24 Zentimeter-Geschütze
 aus einer Entfernung von über 120 Kilometern
 abgefeuert seien, fragte man sich, wie es möglich
 sei, eine solche Entfernung mit Geschossen zu über-
 winden. Man hielt diese Erklärung für ein Mär-
 chen und kam darauf auf mehr oder weniger roman-
 tische Kombinationen. Entweder sei es den Deut-
 schen gelungen, ein Geschöß zu verbergen oder in
 3 1/2 Jahren einen Tunnel bis auf 30 Kilometer an
 Paris (1) heranzuführen. Nachdem die französische
 „Revue“ diese Märchen für kompletten Unsinn er-
 klärt legte Paris sich aufs Gröbeln. Selbst hoch-
 verständige Kreise rechnen damit, daß dank eines
 neuen Dispositivs aus den Geschossen während
 der Flugdauer neue Geschütze sich entladen, also
 eine Art Relaismethode verwandt wurde, d. h.
 ständiger etappenweiser Auswurf eines kleineren
 Geschosses aus einem größeren. Wir wollen den
 Pariser nicht die Freude nehmen, weiter tiefgrün-
 dige Betrachtungen über die deutsche Schießtechnik
 anzustellen, um sich in den bombensicheren Kellern
 die Zeit zu vertreiben. Uns genügt es, daß die
 erhoffte Wirkung in vollstem Umfange er-
 reicht ist.

Der Erfinder des Tanks ein Pole?

„Glos“ berichtet nach ausländischen Blättern,
 daß die mächtigen Panzerautomobile, die so ge-
 nannten „Tanks“, die an der Westfront Berwen-
 dung finden, von Ingenieur Proszynski, dem
 Sohne des Warschauer pädagogischen Schriftstellers
 Proszynski, der unter dem Pseudonym „Promysl“
 bekannt ist, erfunden worden seien. Ingenieur
 Proszynski ist vor dem Kriege nach Amerika ge-
 fahren und arbeitet in New York in Automobil-
 fabriken.

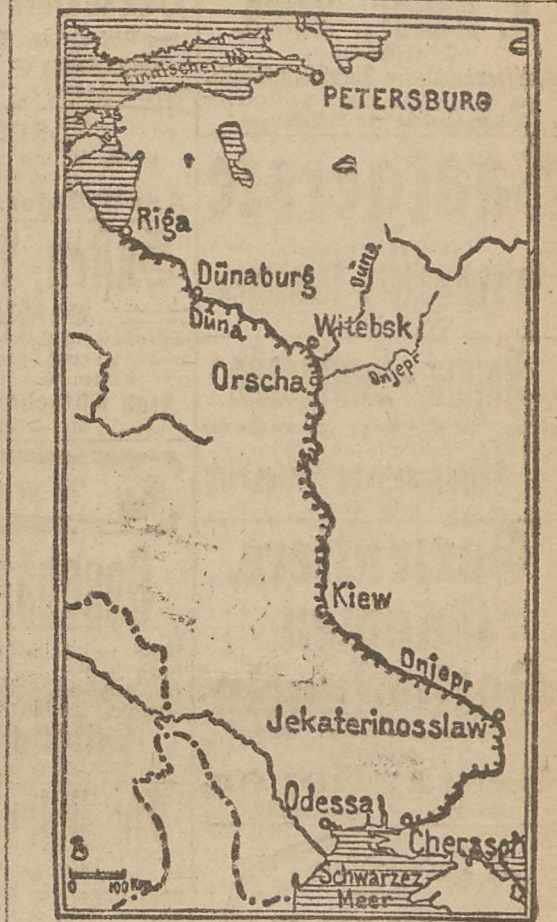
Verkehrswesen.

Der Luftverkehr nach dem Kriege. Auf Ein-
 ladung des Kaiserl. Aeroklubs hielt Dienstag
 Abend der Direktor des Österreichischen Lloyd,
 Dr. von Barbasch-Wien einen überaus in-

teressanten Vortrag über den „Luftverkehr nach
 dem Kriege“, in dem er etwa folgendes ausführte:
 Der Weltkrieg hat die Flugzeugindustrie zu einem
 Höchstmaß an Leistungsfähigkeit gefördert und
 überall tauchen Pläne auf, dieses modernste und
 schnellste Verkehrsmittel dem Frieden nutzbar zu
 machen. In Italien bestehen bereits einige Flug-
 postverbindungen. England beschäftigt sich lebhaft
 mit dem Plan einer Luftverbindung London-
 Indien, England-Amerika, ja sogar England-
 Afrika. In Schweden und Spanien sind ähnliche
 Bestrebungen im Gange, Frankreich unterhält
 einen Flugdienst nach Corsica, und in Amerika
 soll im Mai der Luftverkehr zwischen Washington
 und New-York aufgenommen werden. In Öster-
 reich-Ungarn hat sich bereits Anfang 1916 die
 „Flag“ (Internat. Luftverkehrs-Vereinigung)
 gebildet, die alle Vorbereitungen für einen aus-
 gedehnten Flugverkehr in der Monarchie und nach
 dem Balkan trifft. Die Strecke Wien-Konstanti-
 nopol soll in zwölf Stunden zurückgelegt werden.
 In die Hauptlinie Prag-Wien-Budapest-Bel-
 grad-Sofia-Konstantinopel sollen sich Zweig-
 linien anschließen. Die Behörden, besonders die
 Postverwaltung, bringen der „Flag“ das größte
 Interesse entgegen; es ist zu hoffen, daß auch in
 Deutschland die Heeresverwaltung ihre Bedenken
 gegen den Privatluftverkehr fallen lassen wird
 und daß die Interessengemeinschaft der Mittel-
 mächte bald „in der Luft“ begründet wird. Die
 technischen, juristischen und ökonomischen Probleme
 scheinen schwieriger als sie sind. Die Betriebs-
 sicherheit des Flugzeuges kommt heute schon der
 von Bahn und Dampfschiff gleich und wird stets
 vervollkommen. Die juristischen Fragen hat die
 Budapester Luftrechtsskonferenz zum größten Teil
 bereits geklärt. Der Grundgedanke, daß die Staaten
 gegenseitig die Durchfahrt durch ihren Hoheits-
 luftraum gewähren, scheint für Österreich-Ungarn
 und Deutschland, die Hauptdurchfahrtsstraße des
 künftigen Weltflugverkehrs, wenig günstig; sie
 sollten dieses wertvolle Zugeständnis nur gegen
 entsprechende Gegenleistungen machen. Nach vorläufi-
 gen Berechnungen würde auch das ökonomische
 Problem leicht lösbar sein; Handel und Wirt-
 schaftswesen wird menschlicher Wissenschaft, mensch-
 lichem Geist und Fortschritt zum Heil und Segen
 gereichen. Die sehr zahlreiche und gewählte Zu-
 hörerzahl des Kaiserl. Aeroklubs spendete dem
 Vortragenden reichen Beifall. Kapitänleutnant
 Freiherr von Buttker-Brandenburg gab eine
 fesselnde Darstellung von „Luftangriffen
 auf England“, die durch Lichtbilder wertvoll
 ergänzt wurde.

Luftpostdienst Wien-Kiew. Wie die „Neue
 Freie Presse“ meldet, wird am 28. März ein Post-
 luftdienst Wien-Krakau-Lemberg-
 Kiew ins Leben treten. Der Dienst wurde auf
 Antrag des Luftfahrttruppenkommandos für den

Verkehr unserer Missionen unter der Führung des
 Grafen Fergasch mit den in betracht kommenden
 Wiener Ämtern, hauptsächlich dem Ernährungs-
 amt organisiert, um die Korrespondenz zu erleich-
 tern, da die Verkehrs- und auch die Telegraphen-
 verhältnisse sehr schwierige sind. Der Dienst soll
 ausgeführt werden und nach Odesja, Buzarest,
 Sofia und Konstantinopel weitergeführt
 werden und soll der Beginn eines allgemeinen
 Luftpostdienstes im Frieden werden. — Über den
 Beginn des Luftpostdienstes wird aus Wien vom
 Mittwoch gemeldet: Am heutigen Vormittag
 startete auf dem Flugplatz Mollers das erste
 Flugzeug zur Fahrt nach Kiew. Zum Empfang
 des Generalinspektors der Luftstreitkräfte, Erz-
 herzogs Josef Ferdinand, war eine halbe Kom-
 pagnie aus der Bedienungsmannschaft des Flug-
 felde eingetroffen. Nach dem militärischen Empfang
 begab sich der Erzherzog zum Apparat. Der
 Kriegsminister hielt eine Ansprache, worin
 er darauf hinwies, daß die modernste Kampfmasse
 jetzt zum Kulturinstrument werde, und mittelst
 daß in wenigen Tagen die Eröffnung der Luft-
 linie Budapest-Odesja folgen werde.
 Diese Einrichtung sei der sichtbare Ausdruck des
 aufrichtigen Friedenswillens und der treuen
 Freundschaft, welche Österreich-Ungarn in Zukunft
 mit dem östlichen Nachbarn zu pflegen wünsche,
 im Gegenzug zu den Stimmen des Westens, von
 wo nur Worte unnerzöhllichen Hasses und schär-
 fester Demagogie zu vernehmen seien. Nachdem
 der Erzherzog den Befehl zum Start gegeben
 hatte, erhob sich das Flugzeug unter den Klängen
 der Hymne, begleitet von zahlreichen an-
 deren Apparaten, die ihm eine Strecke des Ge-
 leites gaben. In den nächsten Tagen wird der Luft-
 verkehr nur die dienstliche Post vermitteln. Es
 ist jedoch alles vorbereitet, daß die Luftlinie
 Wien-Krakau-Lemberg dem öffentlichen
 Luftpostverkehr übergeben werde.



Der geplante Wasserweg Riga-Cherson
 über ein Kanalprojekt von wirklich groß-
 zügiger Kühnheit hat der Lübecker Senat eine
 von der dortigen Handelskammer nach Verhand-
 lungen mit dem Börsenomitee der Stadt Riga
 verfaßte Denkschrift den zuständigen Stellen
 übermittelt. Es handelt sich um eine direkte
 Schiffsverbindung von Riga nach Cherson am
 Schwarzen Meer. Die Kosten werden auf rund
 2 Milliarden Mark berechnet.

Mannigfaltiges.

(Exemplarische Strafe.) Die Straf-
 kammer in Lübeck verurteilte den Obergärtner
 Bauch wegen Schleihhandels und Preiswuchers
 zu 10 Monaten Gefängnis und 44 000 Mark Geld-
 strafe.

(Setztrinkende Schwererdiener.)
 Gegen den Wirt Klinkhammer aus Hamm
 stand, wie die „Neue Westfälische Volkszeitung“
 berichtet, vor dem Arnberger Bezirksauschuss ein
 Verfahren an auf Konzeptionsentziehung. Die
 Polizei klagte wegen Völlerei, Preiswuchers und
 Polizeistundenüberschreitung. K. habe bis tief
 in die Nacht hinein Setzgelage geduldet und von
 Arbeitern und anderen Gästen 26 Mark für die
 Flasche genommen, wiewohl sie im Einkauf nur
 15 Mark gekostet habe. Bei den Gelagen sollen
 die weiblichen Mitglieder von Konzertgesell-
 schaften eine Rolle gespielt haben. Der Rechtsbeistand
 des angeklagten Wirtes führte aus, es sei jetzt
 keine Seltenheit, daß in den Industriestädten ju-
 gendliche Rüttungsarbeiter anstandslos 26 Mark
 für die Flasche Setz bezahlen. — Wehe, wenn das
 Erwachen aus diesem wahnhaften Traum er-
 folgt! In der Übergangszeit und in künftigen
 Friedensjahren werden solche Löhne nicht mehr
 gezahlt werden können. Ob aber mit dem ab-
 nehmenden Einkommen die angewöhnte Lappigkeit
 gleichen Schritt halten wird, ist leider zu be-
 zweifeln.

Abgabe von Gemüse.

Im Rathauskeller, gegenüber der Post (Kartoffelausgabestelle) können ohne Marken in beliebiger Menge bezogen werden:
 Rote Mohrrüben zum Preise von 25 Pfg. für 2 Pfund,
 Karotten " " " 18 " " 1 " "
 Bruden " " " 5 " " 1 " "
 In den Verkaufsstellen Windstraße und Baderstraße sind ausland. Zwiebeln zum Preise von 80 Pfg. für 1 Pfund,
 Knoblauch " " " 3 M. " 1 " "
 in beschränkter Mengen erhältlich.
 Thorn den 25. März 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Standesamt befindet sich von heute ab
Mittstadt, Markt 16,
 1 Treppe, rechts.
 Thorn den 26. März 1918.
 Der Magistrat.
 Junge, sonst. geb. Dame erteilt gründl. Klavierunterricht. Angebote unter J. 909 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Grabdenkmäler, Grabeingassungen, Grabgitter
 in reicher Auswahl und jeder Preislage liefert sofort
A. Irmer, Thorn,
 Culmerchauffee 1.
 Grabdenkmäler u. Kunststeinfabrik. Auf Wunsch sende meine Vertreter zur Entgegennahme von Bestellungen.

Saatgerste
 zu verkaufen.
 Gutsverwaltung Tannhagen bei Damerau.
Hanna - Saatgerste
 verkauft bei Einlieferung von Saatarten und Säde
 Gutsverwaltung Wiesenburg bei Thorn.

Gartentiere, Gnomen, Gartenfugeln
 in fortierter Farben und Größen empfiehlt
Gustav Heyer,
 Breitestraße 6, Fernruf 517.

Gummi-Stempel
 liefert
Justus Wallis
 Thorn
 Neu eingetroffen:
Steintöpfe, Steinschüsseln, Milchschüsseln, sämtl. Braungeschirr.
Gustav Heyer,
 Rathausgewölbe 6.

Braunkohlen und Brikettschnitt
 gibt ab
Thorner Brosfabrik,
 G. m. b. H.
Hautkreme,
 Sandlin, Zukokreme, Kambella, Miavera, Weiden und Perikreme empfiehlt
Hugo Claass.

Alte Schallplatten,
 auch Bruch, kauft zu höchsten Preisen
W. Zielke,
 Coppersnitsstraße 22.

Frachtbrieife

nach amtlicher Vorschrift.
Anhängsel
 mit Metallöse liefert schnell und preiswert
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei
 Thorn, Katharinenstr. 4.

1a Haubenhaarneze,

Stück 1,15 Mark,
1a Stirnneze,
 Stück 1,20 Mark,
 Haargeflechte und Zöpfe spott billig!
E. Aracowski, Culmerstraße 24.
 Neu eingetroffen ein großer Posten

Strassenbesen

aus Birkenstrauch, Erfab für Blasava.
Gustav Heyer,
 Rathausgewölbe 6, Fernruf 517.

Wagenfett
 in 25, 50 und 100 kg - Fässern empfiehlt
Adolf Majer, Drogeriehdg.,

Husten, Atemnot, Verschleimung
 Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Krankenleiden selbst befreie.
Frau Kürschner, Hannover,
 Döberstr. 40. - Rückmarke erwünscht.

Zu verkaufen

Geschäftshaus,

Mitte der Stadt, nahe der Weichsel, Front nach 2 Straßen, mit kompletter Sonntagsfabrikation ist billig zu verkaufen. Anstufung erteilt
Leibnitzer Mühle,
 G. m. b. H., Thorn.

Ein Billengrundstück

in Thorn, beste Lage in der Brombergerstraße, gegenüber dem Ziegeleimädchen, großes Grundstück mit Vorgarten, großem Obst- und Gemüsegarten, großem Hof, Stallungen und Wagenremisen z. todessfallsüber zu verkaufen.
 Zu erfragen Thorn, Brombergerstraße 62, part., rechts, bei Frau **Glassow** oder Seglerstraße 12, bei Badermeister **Wegner**.

Wiesengrundstück,

Kr. Bromberg, ca. 200 Mrg. gr., wovon 100 Mrg. beste Wiesen, 80 Mrg. Acker, 10 Mrg. Röhre u. 40 Mrg. Wald, mit gt. Gebäud., lebendem und totem Inventar bei 30 000 Mark Anzahlung.
 Angebote unter **M. 100**, postlagernd Schullik erbeten.

Ein Hausgrundstück mit guten Mittelwohnungen zu verkaufen.

Angebote unter **S. 918** an die Geschäftsstelle der „Presse“.
 Eine komplette
Friseurereinrichtung
 steht preiswert zum Verkauf.
 Angebote unter **P. 915** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Sextas, Duinas, Quartas G. Wäcker

zu verkaufen. Hohenstraße 1, 2 Treppen.
Schulbücher
 von der 6. bis zur 4. Klasse der Mädchen-Mittelschule zu verkaufen
 Schuhmacherstraße 24, 3. rechts.

In verk. gold. Herrendelnhut, Grandoesen, echte Straußfedern.

Hoffstraße 1 a, part. r.
Eine fast neue Nähmaschine, ein neuer Kinderwagen, ein gebrauchter Kinderwagen
 zu verkaufen. Schillerstraße 17, 2 Tr.

Ein Glasbild und ein großer Spiegel

zu verk. Frau **Lesniak**, Wellenstr. 132.
Gutes Blüschtopha
 wegen Platzmangel billig zu verkaufen.
 Hintner, Möbelhandlung, Gerechestr. 30.



Sammelwoche für Säuglingswäsche
 vom 3.—6. April 1918.

Hausfrauen!
 Öffnet die Herzen, öffnet die Schränke und legt die Sachen bereit.



Zahn-Atelier
Lucia Zelma, Dentistin,
 Breitestr. 25, I (neben Café Nowak).
 Sprechstunden 9—1 und 3—6, Sonntags 9—12.
 Für Beamtenvereine und Militär 20% Rabatt. — Telefon 229.

Briefumschläge

für Private und Behörden, mit und ohne Druck, liefert zu zeitgemäßen Preisen
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
 Thorn, Katharinenstraße 4.

Solide Preise! Oster- u. Sommer-Spielwaren aller Art.



Gustav Heyer, Breitestrasse 6.

Mandolinen,
 handliche Formen fürs Heim und Wanderfahrten, sowie Lauten, Gitarren mit bester Klangfülle treffen ständig zu billigsten Tagespreisen ein.
 Verlangen Sie Spezialofferte unter Angabe des gewünschten Instruments.
Odeon-Musikhaus,
 Königsberg i. Pr.,
 Französischesstr. 5, Versand-Abteilung.
 Wiederverkäufer Spezialofferte.

80 Aufschwägen,

neue, moderne und wenig gefähr. Luftschwägen aller Gattungen. Gelegenheitskäufe Ia Fabrikate. Pferdegeschirre. Rollenanschläge. Koffschulte, Berlin, N. W., Gutsenstraße 21.

Ein Teppich

zu kaufen gesucht. Angebote unter **N. 913** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein Herrenfahrrad, ein eis. Bettgestell u. 1 eis. Kommod

zu kaufen gesucht. Angebote unter **A. 876** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein noch gut erhaltene Sportliegekarré

zu kaufen gesucht. Angebote unter **F. 906** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Kuh

zu kaufen gesucht. **Kurth, Antoniewo, Post Leibnitz.**

10 m Zaun,

ca. 2 Meter hoch, zu kaufen gesucht.
M. Palm, Friedrichstraße 7.

Alte Schmudfäden,

kleinliche Gebisse, Herren- und Damenuhren, sowie Brillanten kauft noch zu höchsten Preisen. **Juwelier Feibusch,** Bräutigamstr. 14, Tel. 381.



Goldatenfürsorge in Thorn.

Beim Roten Kreuz, Soldatenfürsorge, Baderstraße 18, sind ferner eingegangen:
 Ungekannt 1 Suppenhuhn, für 41 M. Zigaretten, Feldkeller-Abschlebe 25 M. Sauerholz, 50 Pfd frisches Gemüse, Müller-Luftan 2 Feiner Kartoffeln Frau Brohm 1 Topf eingeleertes Doh, Frau Barpari-Wilch 30 M., S. Romp Jul.-Reg. 61 21 75 M., R. R. 1 M., von einem Hilfsdienstpflichtigen 48 M., Referendaroffizier 4,12 M., Robbe-Schwarzbuch Bergleischläge 5 M., Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein Culmsee 28,25 M., Eug. Hans, Rudi Auerbach 5 M., Kantegrav-Gurste 10 M., Sühnefische durch Kaufmann Sedel 20 M., M. J. 3 M., Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein Culmsee 40 M., Stein 25 M., M. D. 2 M., Septima 20 M., Ungeannt 1000 M., Schule Bodnors durch Herrn Rektor Böhlte 31 M., Kampf 10 M., von einer Schülerinnenaufführung des Orgzums und Oberleutnants 75 M., durch die Bahnhofsstoma darunter 150 Mark.
 Um weitere Zuwendungen wird herzlich gebeten.

Schultornister,
 Schultaschen und Frühstückstaschen,
 Schreibmaterialien.
Gustav Heyer, Breitestraße 6.

Rein zerrissener Strumpf mehr!

Nach einem patent. Verfahren werden alte Strümpfe hergestellt, auch in Halbschuhen zu tragen.
 Aus 6 Paar zerrissenen Strümpfen 4 Paar Strümpfe, Soden 3 Soden.
Preis Mk. 1,30 pro Paar.
Strumpf-Groß-Reparatur-Anstalt.
 Lieferant des Roten Kreuzes für Königreich Sachsen.
 Annahme Thorn: A. Böhm, Brückenstraße, gegenüber der Ostbank.

Wiesengrundstück

in M. Neßau von sofort zu verkaufen.
Ww. Heuer, Rudak b. Thorn.

Zwei möblierte Zimmer

mit Küche und Kammer im Gartenhaus vom 1. 4. zu vermieten. Bergstr. 50.

1 möbl. Oberzimmer

mit Küche, ein Vorderzimmer part. zu vermieten. Gerberstraße 21.

Großer, heller, Lagerkeller, trockener

auch zum Wäbeln stellen geeignet, zu vermieten. Gerberstraße 18.

Großer, trockener Lagerkeller

vom 1. 4. zu verm. Baderstraße 28. Befähigung 1 bis 3 Uhr.

Wohnungsgeinde

4-5-Zimmerwohnung
 mit Zubehör vom 1. April 1918 gesucht.
 Angebote unter **T. 919** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Suche eine Wohnung

vom 1. April 1918, am liebsten zwei Zimmer und Küche.
 Angebote zu richten an **Eduard Klotz, Grandenzgerstr. 91.**

Möbliertes Zimmer,

ungeüent, mit sep. Eingang, gesucht.
 Angebote unter **F. 881** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junge Dame, tagsüber beruflich tätig sucht

möbliertes Zimmer
 zu mieten. Angebote unter **D. 904** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Wohnungsangebote

In meinem Hause Elisabethstraße 5 ist der große, seit 11 Jahren v. Richter & Franko bewohnte
Laden
 mit angrenzender Wohnung, neu renoviert, zu vermieten.
H. Sieg.
Laden,
 Elisabethstraße 2, zu jedem Geschäft geeignet, von sofort oder 1. 4. zu vermieten, evtl. Haus zu verkaufen.
A. Weimann, Elisabethstr. 2.
Großer Laden
 mit angrenzender 2-Zimmer-Wohnung und Küche, reichlichem Zubehör, Brombergerstraße 60, Ecke Lastr., von sofort oder 1. Juli zu vermieten.
 Zu erfragen bei **Städte, Lastr. 42, 1.**
Gut möbl. Zimmer
 von sofort oder 1. April zu vermieten.
 Baderstraße 18, 1 Treppe.
**Möblierte Wohnung mit Gasbel. und Aufschlüsselung sofort zu vermieten. Tuchmacherstr. 26, part. r.
 Elegant möbliertes Zimmer v. 1. 4. zu verm. Anfr. Culmerstr. 22 pt.
 Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Jakobstraße 17, 3 Tr.**

Lose

zur 2. Geldlotterie zum Nutzen des Bundes- und Provinzial-Landes. Ziehung am 18. und 20. April, 618 Gewinne im Gesamtwert von 150.000 Mark, hauptsächlich 60.000 Mark, zu 3 Mark, einschließlich Reichstempel, Koffgeblüh und 150 35 Pfg. Nachnahme 20 Pfennig mehr zu haben bei
Dombrowski,
 Königlich Preussischer Einnehmer,
 Katharinenstraße 1, Ecke Wilhelmplatz, Fernruf 842.